

Von wild gewordenen Kühen verfolgt

Kornwestheim Die Teilnehmer der Transalp 2013 legten in fünf Tagen 278 Kilometer auf dem Fahrrad zurück.

Derh- und Angelpunkt der fünftägigen Fahrradtour war wie schon bei früheren Ausgaben der Transalp das Waldhaus Talblick in Biberwier. Die zwölf Schülerinnen und Schüler sowie drei Lehrer des Ernst-Sigle-Gymnasiums brachen jeden Tag von dort aus auf und kehrten dorthin auch von jeder Etappe wieder zurück – zur Verpflegung und Regeneration. Die erste Tagestour diente vor allem

dem „Einrollen“, wie es bei Radfahrern heißt. Womit die Kornwestheimer jedoch nicht gerechnet hatten: Sie mussten vor einer Gruppe wild gewordener Kühe flüchten. So traten die tapferen 15 fleißig in die Pedale und fanden sich am Ende in einer Sackgasse wieder. Die Kühe waren zu diesem Zeitpunkt glücklicherweise bereits abgehängt. Bevor die Radler zum Rückweg aufbrachen, hielten sie daher einen Moment inne und genossen vom Ende des Weges aus die Aussicht. Auf der Rückfahrt statteten die Radler noch der sogenannten Gärtner-Alm – in einer weiteren Sackgasse gelegen – einen Besuch ab, bevor sie wieder in das Waldhaus Talblick einkehrten. Von den insgesamt 278 Kilometern, die die 15 Transalpinisten bei der fünftägigen Tour abspulpen, legten sie an diesem ersten Tag lediglich 35 zurück. Die folgenden Tagesausflüge würden also nach mehr Ausdauer verlangen.

Die zweite Etappe führte die Gruppe nach einer langen und entspannten Abfahrt von 20 Kilometern Richtung Garmisch an den Eibsee, wo sich die Möglichkeit zu einem erfrischenden Bad anbot. Diese nahmen jedoch nur zwei Tourteilnehmer wahr, der Rest ruhte sich in Erwartung der anstehenden 600 Höhenmeter aus. Oben schließlich angekommen, wartete nicht nur ein lohnender Blick auf den Eibsee, sondern auch eine lange Abfahrt Richtung Biberwier auf die Fahrer. Am dritten Tag stand eine eher entspannte Route



Gruppenbild vor malerischer Kulisse: die Alpenüberquerer des Ernst-Sigle-Gymnasiums.

Fotos: z

auf dem Plan. Aufregender als das Radeln selbst war da fast das Springen von einer sechs Meter hohen Brücke ins kühle Nass während einer der Pausen.

Über 100 Kilometer Strecke und über 1300 zu überquerende Höhenmeter – so lesen sich die Tourdaten der vierten Tagesroute, die die Gruppe aus Kornwestheim nur die Königsetappe nannte. Bei bestem Wetter, das auch an diesem Tag eine Badepause ermöglichte, radelten die Kornwestheimer von neun Uhr morgens bis 19.30 Uhr am Abend einmal um die Zugspitze herum. Selbst ein platter Reifen konnte die gute Laune kaum trüben. Die Königsetappe begann mit der Auffahrt zur Ehrwalder Alm, wo sich alle über den erhabenen Aus-

blick freuten. Später teilte sich die Truppe auf. Zwei der Fahrer machten sich noch einmal auf den Weg zum Eibsee, um der Route zusätzliche 600 Höhenmeter und damit die nötige Würze hinzuzufügen. Die Hauptgruppe orientierte sich statt dessen an der Loisach und folgte deren Verlauf zurück nach Biberwier.

Am Morgen des letzten Tages der Transalp 2013 regnete es zwar ein wenig, aber wer bereits so viel Wegstrecke in den Beinen hat, den schreckt ein bisschen Feuchtigkeit von oben auch nicht mehr ab. Nach einer gemeinsamen ersten Teilstrecke wählten die ambitionierteren unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Abschluss eine letzte anspruchsvolle Rou-

te. Sie hatten sich vorgenommen, der Tour auch hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades einen würdigen Abschluss zu verpassen. Der andere Teil der Gruppe schlug den gemütlicheren Kurs ein, zunächst zum Blindsee, dann zum Mittersee und vorbei an den Loisachquellen, ein letztes Mal Richtung Waldhaus Talblick.

Als sich beide Gruppen dort eingefunden hatten, wagte sich sogar die Sonne heraus, um sich zum Abschluss noch mal von ihrer besten Seite zu präsentieren. Alle, denen die bisher überquerten 5300 Höhenmeter noch nicht genug waren und auch noch ein wenig Energie übrig hatten, nutzten die verbliebene Zeit, um mit der Sommerrodelbahn ins Tal zu düsen. jck



Schwierige Wege: asphaltierte Straßen waren eher die Ausnahme.

Die Schule für die „wirklich wichtigen Dinge im Leben“

Kornwestheim Gabriele Holtermann ist als Leiterin der Planck-Schule verabschiedet, Kai Rosum als Direktor begrüßt worden. Von Werner Waldner

Und, wie ist es mit Ihnen?“ Mit dieser Frage soll Gabriele Holtermann Kai Rosum als ihren Nachfolger gewonnen haben. Als der für die Berufsschulen zuständige Personalreferent im Regierungspräsidium in Stuttgart war der 51-Jährige immer wieder zu Gast in der Berufsschule auf dem Römerhügel und im ständigen Kontakt mit der Schulleiterin. Eines Tages habe sie ihn gefragt, ob er sich nicht um ihre Nachfolge bewerben wolle, erzählte Rosum gestern Nachmittag bei seiner Amtseinführung. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand aber nicht er, sondern Gabriele Holtermann, die nach 24 Jahren, die sie die Mathilde-Planck-Schule leitete, in den Ruhestand verabschiedet wurde. Es war eine frühzeitige Amtsübergabe: Holtermann leitete die Schule noch bis zu den Ferien, Rosum tritt seinen Dienst am 1. August an.

Mit Nachdruck, aber warmherzig

Er tritt in große Fußstapfen, das dürfte dem gebürtigen Frankfurter spätestens gestern klar geworden. Ob es nun Ministerialdirigent Klaus Lorenz, die Leitende Regierungsschuldirektorin Ellen Andersen oder Landrat Dr. Rainer Haas waren – sie alle lobten die scheidende Schulleiterin in höchsten Tönen, hoben ihr Engagement und ihre Beharrlichkeit, ihren Ideenreichtum und ihren Einsatz nicht für die eigene Schule, sondern für die baden-württembergische Schullandschaft hervor.

Die gebürtige Mannheimerin kam 1989 an die Berufsschule auf dem Römerhügel, die seinerzeit noch Haus- und Landwirtschaftliche Schule hieß. Holtermann setzte sich dafür ein, dass die Schule 1992 nach der Lehrerin Mathilde Planck, erste Abgeordnete im württembergischen Landtag und Vorkämpferin der bürgerlichen Frauen- und Friedensbewegung, benannt wurde. Und sie baute die Berufsschule kontinuierlich zu einem, wie es der Landrat sagte,



Verabschiedung und Begrüßung in der Mathilde-Planck-Schule (von links): Landrat Dr. Rainer Haas, Gabriele Holtermann, Regierungsschuldirektorin Ellen Andersen und der neue Schulleiter Kai Rosum.

Foto: Werner Waldner

„regionalen Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften mit Motorikzentrum, Hauswirtschaft, Ernährung, Landwirtschaft und Pflege“ aus. Besonders das Sozialwissenschaftliche Gymnasium lag der Oberstudiendirektorin am Herzen, für dessen Einrichtung sie viele Jahre gekämpft hat. Holtermann war viele Jahre im Vorstand der 1990 an der Mathilde-Planck-Schule gegründeten Direktorenvereinigung hauswirtschaftlicher, landwirtschaftlicher, sozialpädagogischer und pflegerischer Schulen im Regierungspräsidium aktiv.

Jochen Haller, Geschäftsführer der IHK in Ludwigsburg, hob Holtermanns Einsatz für eine zweijährige Ausbildung für Fachkräfte in der Gastronomie hervor. Ministerialdirigent Klaus Lorenz erzählte von seinen ersten Eindrücken, als er Holtermann im Jahr 2000 kennen lernte. „Sie kamen mir gefährlich vor.“ Mit Nachdruck und Strenge habe sie ihre Positionen vorgetragen. Er habe Holtermann als eifrige Verfechterin der Berufsschulen, aber auch als faire Partnerin schätzen gelernt. Nicht nur ihre fachlichen Fähigkeiten, sondern vor-

allem ihre Herzenswärme und Zuverlässigkeit stellte Elternsprecher Fernando Fernandez in den Mittelpunkt seiner kleinen Ansprache. „So viel Warmherzigkeit, das ist Weltklasse“, sagte er, verließ die Bühne in der Aula, um der Schulleiterin mit einer Umarmung zu danken. „Ich kann nur sagen: Machen Sie bitte weiter so.“

„A g'mäht's Wiesle“

Zumindest für ihre berufliche Tätigkeit wird dieser Wunsch nicht Erfüllung gehen. Zum Schuljahresende ist definitiv Schluss für Holtermann. In ihrer Rede zeigte sie sich „stolz auf diese meine Schule, an der junge Menschen die wirklich wichtigen Dinge im Leben erlernen – von gesunder Ernährung über Betreuung und Pflege von Kindern und alten Menschen bis hin zu berufsrelevantem Wissen in Sozial-, Gesundheits- und Naturwissenschaft“. 1989 ließ Holtermann ihre Zeit an der Mathilde-Planck-Schule Revue passieren, hätten sich gerade einmal 32 Jugendliche fürs Ernährungswissenschaftliche Gymnasium beworben. „Heute bewerben sich an unseren drei beruflichen Gymnasien Hunderte Jugendliche. Dieser Erfolg basiert auf Mund-zu-Mund-Propaganda und hoher Unterrichtsqualität.“ Insgesamt zählt die Mathilde-Planck-Schule rund 1700 Schülerinnen und Schüler.

Wenig Verständnis zeigte Holtermann in ihrer Abschiedsrede für das Vorgehen des Landes, mehr G-9-Gymnasien einzurichten. An Claus Schmiedel, den Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, gerichtet sagte sie: „Gerade Sie haben doch immer in den Beruflichen Gymnasien den Garant gesehen für den neunjährigen Weg zum Abitur.“ Ihrem Nachfolger, so aber Holtermanns Resümee, hinterlasse sie „a g'mäht's Wiesle“.

Der neue Direktor Kai Rosum formulierte es in seiner kurzen Ansprache ein wenig anders: Eine „farbenprächtige Blumenwiese“ sei die Mathilde-Planck-Schule, sie biete Vielfalt und ermögliche Individualität. Er freue sich auf seine neue Aufgabe, sagte der 51-Jährige, der vor seiner Tätigkeit im Regierungspräsidium von 1996 bis 2004 an der Kaufmännischen Schule Stuttgart I unterrichtet hat. Die Feierstunde in der Aula gestalteten Schüler und Lehrer musikalisch.

Kornwestheim

Den Stromverbrauch im Internet prüfen

Auf der Internetseite www.wir-staerken-klima.de stellt die Stadt Kornwestheim ab sofort einen kostenfreien Stromcheck zur Verfügung. Er bietet die Möglichkeit, den Energieverbrauch zu überprüfen. Wer wissen will, was im Haushalt den meisten Strom verbraucht und wie der Stromverbrauch optimiert werden kann, hat die Möglichkeit, den Test im Internet zu machen.

Außerdem gibt es Tipps zum Energiesparen. So weist die Stadt darauf hin, dass sich durch einfache Kniffe die Stromkosten lassen um bis zu 50 Prozent senken lassen können – etwa, wenn die Waschmaschine immer voll beladen wird oder der alte Trockner gegen einen moderne Kondensationstrockner mit Wärmepumpe ausgetauscht wird. red

Info Weitere Informationen gibt es bei der städtischen Klimaschutzmanagerin unter der Telefonnummer 202 83 72 oder im Internet unter www.wir-staerken-klima.de.

Kornwestheim

Volkshochschule erhöht Gebühren

Die Schiller-Volkshochschule (VHS) erhöht in den Fachbereichen Nähen und Kochen die Gebühren. Für einen Kochabend sollen künftig 14 statt bisher 13 Euro bezahlt werden. Im Fachbereich Nähen werden die Gebühren für den Grundkurs kontinuierlich bis zum Jahr 2016 angehoben – im nächsten Semester um sieben Euro auf 108 Euro. Auch in den folgenden Jahren sollen die Gebühren jeweils um sieben Euro erhöht werden, so dass die VHS im Jahr 2016 bei einer Kursgebühr von 129 Euro landet. Hintergrund für die Gebührenerhöhungen gerade in diesen Fachbereichen: Dort werden den Seminarleitern niedrigere Honorare gezahlt – statt 20 Euro pro Unterrichtseinheit wie in anderen Fächern lediglich 18 Euro (Nähen) und 19,50 Euro (Kochen). Um die Honorare anheben zu können, verlangt die VHS höhere Gebühren von den Teilnehmern. red

Gold und Silber
Ankauf in Kornwestheim
FenderShop, Jakobstr. 13
Sofort Bargeld für Ringe,
Schmuck, Zahngold, Münzen.
In Zusammenarbeit mit
NEW ICE Deutschland GmbH
30 Jahre Goldankauf
Bitte Ausweis mitbringen!

Schnell schalten.
www.stzw.de/lokal

Glückwünsche & Persönliches

Liebe Katharina Kutzmütz
Der Weg zum Abitur war eine erfolgreiche Prozedur. Du bast es super gemeistert und uns alle begeistert. Deine Eltern und Sabrina

Liebe Inge,
aufgewacht, die Sonne lacht, weil Du heute Geburtstag bast. Lass Dich feiern, genieß Dein Leben den Tag, den wird's nicht wieder geben. Es gratulieren Dir die Heer's

Ihre Botschaft und unsere Leser - ein starkes Gespann.

Information und Beratung:
Fon 07154 1312-18
E-Mail anzeigen@kornwestheimer-zeitung.zgs.de

Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg
Der gemeinsame Lokaltitel
KORNWESTHEIMER ZEITUNG STUTTGARTER ZEITUNG